

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 32. Regensburg, am 28. Aug. 1822.

I. Recensionen.

1. London, apud Bohte: *Digitalium Monographia*, sistens historiam botanicam generis, tabulis omnium specierum, hactenus cognitarum, illustratam, ut plurimum confectis ad icones Ferdinandi Bauer penes Guilielmum Cattley, Armig., Soc. Linn. et Hort. Lond. Sodal. Cura Johannis Lindley, Soc. Linn. et Hort. Lond. Sodal. 26. S. in Royal Folio mit 28 Kupfertafeln. (Preis 77 fl. 12 kr.)

Nie haben sich wohl in einem Lande zu gleicher Zeit mehr grofse und ausgezeichnete Talente auf dem Gebiete einer einzigen Wissenschaft zusammengefunden, als dieses jetzt in England mit Bezug auf die Pflanzenkunde der Fall ist. Künstler im höheren Sinn des Worts und grofse Gelehrte zugleich, erregen Männer, wie Lindley, der Verfasser des vor uns liegenden Werks, Hooker, die beiden Bauer, unsere Bewunderung durch Werke, die in geschmackvoller Zeichnung, in gründlichster Zergliederung, in Neuheit der Behandlung und in dem gediegenen Stile des Textes, zugleich mit

I i

der Pracht den Besten ihrer Vorgänger wetteifern, und sie in der Verfolgung der wissenschaftlichen Aufgabe noch zu übertreffen streben. Es ist nemlich dem Gelehrten und Kenner, der selbst zu zeichnen versteht, ein gewisser Reichthum der Behandlung vergönnt, der seine Werke auf den ersten Blick auszeichnet; eine Figur, eine Seite der Ansicht mehr oder weniger kommt da nicht in Betracht; wie er bei seinem Untersuchen in den Gegenstand eindringt, schreitet auch die Darstellung bis zum Ziele fort, und rastet nicht, bis sie alles erschöpft hat. So stehen die Monographie der Jungermanien und die Musci exotici von Hooker, die Monographie der Rosen, der Gattung Digitalis, die Collectanea botanica, die Observations on the natural Group of Plants, called Pomaceae (in den Transactions of the Linn. Soc. Vol. XIII.) von Lindley, die Zeichnungen von Ferdinand Bauer zu Sibthorp Flora graeca, zu Flinters Voyage von Francis Bauer, zu den vollendeten Arbeiten von Robert Brown in den Transactions of the Linn. Soc., besonders zur Beschreibung der Gattung Rafflesia und zu einer Tafel des gegenwärtigen Werks, als unübertreffliche Muster da, auf welche England, neben dem Köstlichsten, das es schon ans Licht gefördert hat, stolz seyn kann.

Wir ersehen aus der kurzen Vorrede des Hrn. Verfassers, daß Ferdinand Bauer, ehe er die Expedition des Kapitain Flinters nach Australien begleitete, mit dem Plan umging, eine Monogra-

phie der Gattung *Digitalis* zu bearbeiten. Die Reise, und nach der Heimkehr, der Mangel an Unterstützung zwangen ihn, sein Vorhaben aufzugeben. Vielleicht wäre uns diese köstliche Arbeit, gleich der, von demselben Künstler entworfenen *Illustratio Florae Novae Hollandiae*, noch lange vorenthalten, ja vielleicht ganz entzogen worden; hätte nicht ein Freund der Wissenschaften, Hr. Cattley, dem das Werk deshalb nach Würden zugeeignet ist, die Hand und die erforderlichen Kosten geboten. 22 Tafeln wurden von Hrn. Cattley an sich gekauft, fünf fügte Hr. Lindley hinzu und bearbeitete den Text. Die analytische Tafel, die schönste dieser Art, die wir je gesehen, ist von Francis Bauer gezeichnet, von William Hooker gestochen. So hat sich der vereinte Fleiß von vier berühmten Männern zusammengethan, um Ferdinand Bauer zu ehren, wie er verdient. Man kennt die Manier des Künstlers; wie eine fertige Hand die Figur der Pflanze aus dem Auge aufs Papier hinschreibt, ohne alle Ziererey und überflüssige Zuthat, — stark und kräftig hervorhebend, was zur Haltung nöthig ist, — so fügen sich die Zeichnungen auch wieder auf die Kupferplatte, sind uns wie die besten Handzeichnungen werth im einfachen Abdruck und gewähren doch dem Coloristen die trefflichste Grundlage für den Schmuck seiner Farben.

Ehe wir aber einen Blick in das Buch selbst werfen, müssen wir uns erst den Wunsch vom Herzen wälzen, daß doch die übrigen Zeichnungen

Bauers nicht allzu lange der Welt vorenthalten werden möchten. In ihm tritt ein würdiger und reiner Styl in die botanischen Darstellungen herein, es werden Muster gegeben, die den schlechten und kleinlichen Geschmack, der besonders unter uns Deutschen, noch vielen Vorschub findet, kräftig verdrängen werden. Darum sollte sich das reiche England der Sache thätig annehmen; es hat gewifs viele Cattleys, und eine Zeit, wie die gegenwärtige, wo es die Fülle seiner Herrlichkeit in unserer Wissenschaft, von Smith und Turner bis auf den Jüngsten in dem schönen Kreise, so beysammen hat, und so vielen, die es zu schätzen wissen, den Genuß an den Vollendeten gewähren kann, kommt nicht oft wieder. Man möge nicht sagen, es seyen die Zeichnungen zur Ansicht bereit. Jeder erkennt und ehrt diese Großmuth, die gerne den Zutritt gestattet, aber nur, was man der Welt giebt, wird als Werk wahrer Humanität unsterblich. —

In der Einleitung handelt der Vfr. in gedrängter Kürze von der Geschichte der Gattung; wie sie bei den Alten in undurchdringlichem Dunkel liegt, und mit Recht gezweifelt werden kann, ob diese eine Art derselben gekannt haben, bis zuerst Fuchs ihr einen Namen und Charakter verlieh, den Columna, Lobelius, die Bauhine etc. fortführten. Nur Cäsalpin suchte den zweifelhaften Namen: *Virga pastoris* für sie hervor, der aber unbeachtet blieb. Zu Linnes Zeit kannte man 10 Arten, von denen Linne in der 2ten Aus-

gabe der Spec. pl. sechs aufnahm, in der folgenden aber noch 2 (*D. minor* und *ambigua*) hinzufügte.

Der jüngere Linne beschrieb in dem Supplement: *Digitalis Spectrum*. Roth führte *Digitalis purpurascens*, Ehrhart aber die *Dig. lanata* (Winterli Roth) zuerst ein. Lamark erwähnte *D. orientalis* Tournef. Waldstein und Kitaibel entdecken die *D. laevigata*, Sibthorp macht in dem Prodröm. Fl. Graec. die *D. leucophaea* bekannt. So waren, mehrere Synonyme nicht mitgerechnet, in einem Zeitraum von 260 Jahren 17 *Digitalis*-Arten entdeckt worden. Bauer und Lindley haben 23 Arten abgebildet, worunter *D. sibirica*, *fulva*, *aurea*, *viridiflora*, *rigida*, *lutescens* und *tubiflora* ganz neu sind. Ausser diesen scheint noch eine zweifelhafte Art aus Parkins Paradis. p. 382. *Dig. alba altera seu minor*, einer Erwähnung zu verdienen.

Alle diese Arten wachsen in der alten Welt zwischen dem 62° und 28° nördl. Breite, die Mehrzahl nämlich in Deutschland und Frankreich, eine Art in den nordischen Reichen und in England, sechs in Spanien und Portugal, drey in Griechenland. Asien hat überhaupt nur drey Arten, und unter diesen nur eine, die ihm ausschliesslich eigen ist, die beiden andern, die es mit Europa theilt, wachsen in der Nähe des Caucasus und gegen die Nordgränze Persiens. Die Canarischen Inseln hegen zwei Arten und dieses ist die südliche Grenze ihres Vorkommens; für Europa und Asien endigen sie schon mit dem 37° nördlicher Breite, denn die

Inseln des mittelländischen Meeres haben gar keine *Digitalis* - Arten. Auch das feste Land von Africa entbehrt ihrer gänzlich und keine wird noch in Amerika gefunden.

Der Gattungscharakter wird vorläufig kurz angegeben und bedarf für den, der die erste Tafel vor Augen hat, kaum einer Erläuterung: Calyx 5-phyllus. Corolla infundibularis, saepius ventricosa, bilabiata. Antherae nudae, biloculares, loculis parallelis: Discus nullus. Stigma bilamellatum. — Die Erwähnung der interessantesten Monstrositäten und eine etwas ausführlichere Abhandlung über die Gesetze der Bastarterzeugung, worin Kölreuters Beobachtungen, wie billig, zum Grund gelegt werden, machen den der Einleitung. Mit Recht wird in den Gesetzen der Fortpflanzung und in den dahin gerichteten Versuchen der einzige Prüfstein der Arten gefunden, ohne dafs darum der Verf. groses Bedenken trüge, eine von ihm selbst für hybrid gehaltene Art in die Reihe der übrigen zu stellen, weil sie, der Mutter wie dem Vater gleich nahe verwandt, weder mit diesem noch mit jener verbunden werden könne, ohne dafs der Charakter dieser beyden aufgelöst werde: „Quid enim prodest, si speciei naturalis character, qui tum ex duobus conllabitur, ita augeatur, ut hybridam sibi dissimillimam recipiat? Species enim Botanicorum saepius artificiales sunt, et ex rerum ipsarum natura, quodammodo semper erunt.“ Es ist gut, dergleichen oft in Erwägung zu bringen. Auf den ausführlich ent-

wickelten natürlichen Character der Gattung folgt
S. 8. die Uebersicht der Arten:

Sectio I. Digitatis.

Corolla infundibularis lacinia superiore labio
multo minore et ab eo aestivatione imbricata.

§. 1. Corolla oblonga ventricosa: lacinia su-
periore transversa. Stamina tubo breviora.

1. *D. purpurea*, 2. *D. Thapsi*, 3. *D. mi-
nor*, 4. *D. ambigua*, 5. *D. ochroleuca*, 6. *D.
fulva*: foliis lanceolatis ciliatis, bracteis omnibus
floribus duplo brevioribus, corolla pubescente reti-
culata, laciniiis ovatis acutis: labio barbato, stamini-
bus tubo subaequalibus.

Park. Parad. 381 f. 5. *D. obscuro - ferrugi-
nea* Koelr. Act. Petrop. 2. 261.

Das Vaterland ist unbekannt. Dieses ist die
obenerwähnte, wahrscheinlich hybride Art, die aus
dem Pollen der *D. obscura* mit der *D. ferruginea*
erzeugt wurde.

§. 2. Corolla subrotunda ventricosa: labio tubi
longitudine. Stamina tubo aequalia.

7. *D. laevigata*, 8. *D. sibirica*; villosa,
ramosa, foliis ovatis distanter dentatis floribus spar-
sis pilosis. Mill. Dict. Nro. 9. Vaterland Sibirien
und die Tartarey. Sie ist von Bauer (nach einem aus
sibirischen Saamen erzognen Exemplar) abgebildet.

9. *D. ferruginea* Linn. 10. *D. aurea*: ra-
cemo multifloro, sepalis marginatis, corolla arcuata:
labio ovato, tridentato.

Moris. H. Ox. 1. Sect. V. t. 8. *D. ferruginea*
Smith. Prod. Fl. Gr. Auf dem Parnafs, Olymp etc.

11. *D. leucophaea* Sm. Prodr. 12. *D. lanata* Ehr. 13. *D. orientalis* Linn.

§. 3. Corolla infundibularis, parum ventricosa: lacinia superiore bifida. Stamina tubo aequalia, raro nulla.

14. *D. parviflora* Jacq. 15. *D. viridi flora*; glanduloso - pilosa. foliis oblongis dentatis corollae lacinii ovatis, sepalis subulatis. Auf dem Berge Athos, (Bauer) fehlt in Sibthorps Fl. Gr. oder ist dort als *D. lutea* aufgeführt. — 16. *D. rigida*: glanduloso - pilosa, foliis oblongo-lanceolatis rugosis undulatis dentatis, racemo secundo multifloro, corolla pubescente, lacinii ovatis glandulosis. Das Vaterland ist unbekannt. 17. *D. purpurascens* R. 18. *D. lutescens*: foliis cordato oblongis planis crenatis impubibus racemo secundo corolla glabra: lacinii obtusissimis, bracteis omnibus floribus brevioribus. Bauer zeichnete sie in dem Garten zu Heidelberg, wo sie als *D. ambigua* stand. — 19. *D. tubiflora*: corollae lacinii ovatis obtusis, floribus declinibus. Aus dem Garten zu Kew. 20. *D. lutea* Linn. 21. *D. obscura* Linn.

Sect. II. *Isoplexis*.

Corolla campanulata: lacinia superiore labio aequali et in eo aestivatione incumbente. (Caulis fruticosus. Racemi pedunculati.)

22. *D. canariensis* Linn. 23. *D. Sceptrum* Linn. Unter den Tafeln sind von Ferd. Bauer gezeichnet und gestochen: II. *D. purpurea*, V. und VI. *D. minor*, VII. *D. ambigua*. XII. *D. ferruginea*,

XIII. *D. aurea*, XIV. *D. leucophaea*, XV. *D. lanata*, XVII. *D. parviflora*, XVIII. *D. viridiflora*, XX. *D. purpurascens*, XXII. *D. tubiflora*, XXIII. und XXIV. *D. lutea* mit v. γ ., XXVI. *D. obscura*, XXVII. *D. canariensis* XXIX. *D. Sceptrum*. Bei den folgenden Tafeln, nämlich III. *Thapsi* v. α ., X. *D. laevigata*, XI. *D. sibirica*, XIX. *D. rigida* und XXI. *D. lutescens*, — hat sich Bauer nur als Zeichner angeführt. Von der kunstreichen Hand des Verf. selbst gezeichnet und gestochen sind, Tab. IV, *D. Thapsi* var. β , VIII. *ochroleuca*, IX. *D. sulva*, XVI. *D. orientalis*, und XXV. *D. lutea* V. δ . Eine mit Tab. XVI. bis bezeichnete Tafel stellt in unserem Exemplar die *D. orientalis* noch einmal nach einer Zeichnung von Ferd. Bauer dar.

Wir müssen uns zum Schluß dieser Anzeige eine kritische Bemerkung, die Synonymie der *Digitalis lutea* L. und *media* Roth betr. erlauben.

Bei *D. ambigua* citirt Herr L. die *Dig. media* Roth, und *intermedia* Pers., wozu unser ehrwürdiger Landsmann wahrscheinlich selbst die erste Veranlassung gegeben hat, indem er unter seiner *D. media* die *D. ambigua* Murray, welche doch offenbar zu *D. ambigua* der Autoren gehört, anführt, und dieses Citat selbst noch in seinen neuen Beiträgen zur Botanik, Frankfurth a. M. 1802. S. 216. ff. wo alles Uebrige doch aufs beste auseinandergesetzt ist, beibehält. Diese spätere Schrift scheint indess dem Herrn Verf. nicht bekannt geworden zu seyn, da er überall nur die *Catalecta* Tom. II. berührt. So erklärt sich denn auch, wie unter *D.*

lutea des Verf. die *D. lutea* Roth und Pers. unbedingt als Synonym aufgeführt werden könnte, nach dem Roth a. a. O. sich hinlänglich über seine *media* und *lutea* erklärt hat, und diese *lutea* des Verfassers aber, und gewifs auch die *Dig. lutea* des Hortus Upsaliensis Linn. *calycis foliolis lanceolatis corollis acutis, labio superiore bifido*, ist unstreitig gleichbedeutend mit *Dig. media* Roth. Cat. II. p. 60. und neue Beitr. p. 216. wozu Roth selbst die *D. lutea* der Flora Germ., die *Digitalis flore minore, subluteo angustiore folio* des Joh. Bauh., die *D. major lutea seu pallida parviflora* C. Bauh. die *D. purp.* 4. Dod. und zum deutlichen Ausdruck seiner Ansicht von dieser Pflanze, wenn auch ohne Verdienst und Autorität des mangelhaften Bildes die links mit Früchten abgebildete Stengelspize der *Dig. lutea parva* Lob. Ic. p. 573. citirt. Das Rothische Synonym muß also oben unter *D. ambigua* gestrichen und zur *D. lutea* L. versetzt werden, mit demselben zugleich auch die *D. intermedia* Pers., mit Ausschluss der von Persoon dabei angeführten *D. grandiflora* Lam. die mit dem Citat: DeCand. Fl. Fr. III. p. 596. vielmehr zur *D. ochroleuca* Pers. zu rechnen, beide vereint aber mit Ausschluss der Jacquinschen Figur, wohl eher für *D. ambigua* zu halten seyn dürften. Dagegen möchten wir unbedenklich die *D. parviflora* Lam. und DeCand., nach der vortreflichen Beschreibung in der Flore Française mit zu *D. lutea* des Verf. oder *D. media* Roth bringen, da wenigstens in dem Jura, dem einen, ihr dort angewiesenen Standort, wie wir aus

zahlreichen Exemplaren sehen, nur allein diese Art vorkommt.

Sehen wir uns nun endlich nach der wahren *D. lutea* Roth um, so finden wir uns auf jene kleinblumige Form hingewiesen, die in mehreren Gärten unter dem Namen: *D. micrantha* auch wohl *D. parviflora* cultivirt wird, und sich durch etwas spitzere Kelchabschnitte, eine längere und schmälerere Unterlippe, kleinere, aber weit dichter und zahlreicher zusammengedrängte, bleichere, kaum etwas weichhaarige, zuweilen ganz glatte Blumen und am Rande ganz wimperlose Blätter unterscheidet. Wir glauben in ihr die *D. lutea* β . *micrantha*, oder die *D. micrantha* Elm. zu erkennen, und vielleicht ist die *D. tubiflora* des Verf. nur eine sich durch ihre Diklinie verrathende Monstrosität derselben Form, über deren Artrechte wir hier nicht entscheiden wollen. Schon in der ältesten Linneischen Diagnose der *D. lutea*: foliis calycinis subulatis, floribus imbricatis (Hort Cliff.) und in der Hinweisung auf die Figur in Lob. ic. und bei Morison Sect. V. t. 8. f. 5., wo freilich mit sichtlicher Incorrectheit alle Blüthentheile sehr spitz abgebildet sind, finden wir eine Andeutung dieser Verschiedenheit und zugleich den Grund, auf welchen Roth seine Unterscheidung der beiden Formen stützte. Wir haben ähnliche Exemplare vor uns, die Herr Apotheker Raab auf dem Blauen im Schwarzwalde fand, glauben aber, daß diese Form viel seltener vorkomme, als die *D. media* Roth, die übrigens auch im nördlichen Deutschland noch

problematisch ist, und nur an der Nordgränze der südlichen Gebirge und in Oestreich zu Hause zu seyn scheint. In den meisten Fällen, wo von Floristen des nördlichen und mittleren Deutschlands eine *D. lutea* angeführt wird, scheint die *D. ambigua* gemeint zu seyn, und *D. ochroleuca* gehört wieder mehr den südöstlichen Strecken Deutschlands an, doch besitzen wir auch Exemplare aus Franken, welche vollkommen mit der Jacquinishen und Lindleyischen Figur übereinstimmen. Von *D. lutea* L. (*media* R.) haben wir noch eine vierte, oder wenn man die *D. micrantha* Elmig. als *D. lutea* Linn. H. Coliff. sondert, eine dritte Varietät vor Augen, die von Fr. Nees v. Esenbeck nur einmal im Kandergrün bei Thun gefunden wurde. Sie hat breite fast ganz ungewimperte, eyförmig-oblonge Blätter, von denen die oberen am Grunde den Stengel umfassen, und ihre Blumen sind etwas länger als die der anderen Spielarten, doch, wie bei allen diesen, fein behaart, daher wir sie nicht von *D. lutea* trennen möchten.

Will man sich hierüber in Steudels Nomenclator belehren so findet man Folgendes: *D. intermedia* Roth. Catal... non Lapeyr. (wo doch wohl von *D. media* der neuen Beiträge die Rede seyn kann) mit den unrichtigen Citaten: *D. ambigua* Murr. und *D. purpurea* Linn. Var. Poir., die beide zu *D. ambigua* gehören; — dann weiter: *Dig. lutea* Lin. (von Autor. Germ.) mit *D. parvillora* Lam. und *acuta* Moench, was wohl richtig seyn dürfte, — nun aber *D. lutea* Autor. vide

D. intermedia und *ochroleuca*, bei *D. ochroleuca* endlich folgende Synonyme: *D. ochroleuca* Jacq. *D. ambigua* Lin. fil. *D. lutea* Poll. Autor. (non Lin.), *D. grandiflora* Lam. und β *media* Roth!.

2. Page's Prodromus; or a general Nomenclature of all the plants, indigenous and exotic, cultivated in the Southampton botanic gardens. London 1818. (279. Seit. gr. 8. 6 fl.)

Auch ein Nomenclator, dessen langen Titel wir abgekürzt haben, da er ungefähr dasselbe sagt, was wir von dem Buche selbst zu sagen haben; es ist nämlich ein sehr reichhaltiges und zweckmässig eingerichtetes Gartenverzeichnis, das die Pflanzen in drei Hauptabtheilungen aufführt. Die erste umfaßt die in England im freien ausdauernden Gewächse mit 10 Unterabtheilungen, nämlich 1. Bäume, 2. Gesträuche mit abfallendem Laub, 3. immergrüne Gesträuche, 4. perennirende (herbaceae) 5. grasartige, 6. Agrikultur- 7. Zwiebel- und Knollen- 8. Wasser- 9. Sumpf- 10. zweijährige Gewächse. Die zweite Hauptabtheilung umfaßt die Glashauspflanzen und zwar: 1 Bäume und Sträucher, 2. rankende, 3. saftige, 4. Zwiebel- 5. perennirende Gewächse, wozu in der 3ten Hauptabtheilung, welche die Pflanzen, die das warme Haus erfordern, aufzählt, noch 6 Wasserpflanzen und 7 Scitamineen kommen. Nach jeder Hauptabtheilung folgt ein Register der lateinischen und englischen Gattungsnamen. Als Anhang kommen die einjährigen Pflanzen, welche in harte, halbharte,

efsbare und zärtliche eingetheilt sind, worauf noch ein Verzeichniß der Varietäten der Fruchtbäume folgt. Die weitere Einrichtung ist folgende: die Pflanzen jeder Unterabtheilung sind nach genus und species in alphabetischer Ordnung aufgezählt: jede Seite hat 8 Artikel, nämlich: 1. systematischer Name, 2. englischer Name, 3. Linneische Classe und Ordnung, 4. nutzbarer Theil oder sonst eine Eigenschaft der Pflanze, z. B. Farbe der Blume, 5. Blüthezeit, 6. das erforderliche Erdreich, 7. Höhe, 8. Vaterland der Pflanze. Alles dieses ist deutlich und ungeachtet der Abkürzungen sehr verständlich ausgedrückt. Am Ende giebt das Buch noch eine kurze Erläuterung des Linne'schen Systems und der Kunstsprache, welche überflüssig waren. Hie und da sind kurze Bemerkungen über die Kultur eingestreut. Was man ungerne vermißt, ist die Angabe der Autoritäten, welche bei so vielen noch gar nicht in systematischen Verzeichnissen vorkommenden Pflanzen, welche hier aufgezählt sind, um so nothwendiger gewesen wäre. Auch würde es zweckmäßiger gewesen seyn, die drey Register in Eines zu vereinigen oder noch besser, die Abtheilungen ganz wegzulassen, und das, was sie anzeigen, durch eine weitere Colonne zu bezeichnen. Daß ein Gartenverzeichniß nicht nach allen Theilen gleich reichhaltig seyn könne, ist zum voraus zu erwarten, und so sind auch von einzelnen Gattungen nur sehr wenige Arten aufgezählt, z. B. nur 20 Astragali, 21 Euphorbiae, 5 Ficus, 8 Fraxinus, 48 Salices, sehr wenige Farnkräuter. Dagegen

sind andere ausnehmend zahlreich, z. B. 48 Amaryllis, 22 Arum, 32 Diosma, 345 Ericae, ohne die zahlreichen Varietäten zu rechnen, 34 Vaccinia, 117 Proteae und etliche und 60 weitere Proteaceae. Die Zahl der Varietäten ist oft ebenfalls sehr reich, z. B. mehr als 250 Varietäten von 45 Rosenarten. — Jede Seite enthält 54 — 56 Linien und so war es möglich, sehr vieles auf so kleinem Raume zu verzeichnen. Das Buch ist dem Prinz Leopold und der Princessin Charlotte zugeeignet.

3. Cyperaceae et Gramineae siculae. Auctore D. Carolo Boriwogo Presl. Pragae 1820. (XXIV. und 58. S. 8.)

Dafs man nach einem in Sicilien zugebrachten Sommer noch nicht im Stande ist, eine vollständige Agrostographie derselben zu schreiben, ist leicht begreiflich; als einen interessanten Beitrag zu derselben müssen wir dieses Schriftchen betrachten. Mit Benützung der neuern Entdeckungen und Bereicherungen in diesem Theile der Botanik, werden die von dem Verf. auf einer Reise nach Sicilien gefundenen oder ihm mitgetheilten Gräser beschrieben. Die nach R. Brown characterisirten Cyperaceen werden in drei Familien, Caricinae, Scirpinae und eigentliche Cyperaceae eingetheilt. Von den 14 aufgezählten Carex-Arten ist *C. sicula* neu. Scirpinae kommen nur 7 vor, worunter eine neue *Isolepis sicula* genannt ist, von den 8 Cyperus-Arten ist die *brachystachys* neu. Die Gramineae werden wieder nach R. Brown characterisirt und ganz nach

Kunth abgetheilt, übrigens sind die genera von Beauvois angenommen. Von den aufgezählten 148 eigentlichen Gräsern erscheinen 24 als neu; darunter ein neues genus Czernya, welches nach Trinius eine junge Art von Phragmites ist. Wir können über den Werth dieser neuen Arten nicht urtheilen, vermuthen aber, daß einige derselben von Rafinesque in seiner Pamphysis sicula, welche 1807 oder in seinen Garatteri di nuovi generi e specie di piante della Sicilia, welche 1810 oder in seiner Chloris aethnensis, welche 1813 erschien, beschrieben seyn möchten. In Deutschland sind diese Schriften schwer zu erhalten, daß sie aber der Verf. nicht anführt, nimmt uns um so mehr Wunder, als alle in Palermo gedruckt sind. Wir hoffen, daß der Verf. in seiner versprochenen Flora sicula diese Werke berücksichtigen werde.

Hinsichtlich der Synonymie haben wir zu bemerken, daß die zu Carex schoenoides Host. citirte gleichnamige Desfontainesche eine andere Art ist, welche Poiret Carex Fontanesii nennt. Als Panicum villosum wird Saccharum Teneriffa L. fil. beschrieben, von dem schon R. Brown bemerkt, daß es ein Panicum seye. Der Trivialname ist unglücklich gewählt, da von Lamarck, R. Brown, Hoffmannsegg und Elliot vier verschiedene Arten bereits diesen Namen erhalten haben. Der Verf. bemerkt, Saccharum Teneriffa. Sib. et Sm. sey eine ganz andere Pflanze, vielleicht ein neues Genus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1822

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 497-512](#)